

0237

ANSPRACHE PSALM 42 UND 43

Psalm 42

HARRE AUF GOTT

ANSPRACHE
PSALM 42 UND 43

AUS SMYRNA STIMMEN 4/1953

ZWEITES BUCH

1Eine Unterweisung der aSöhne Korach, vorzusingen. 2Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. 3bMeine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue? 4Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: cWo ist nun dein Gott? 5Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst: dWie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern. 6Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.
e

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

7Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich aus dem Land am Jordan und Hermon, vom Berge Misar. 8Deine Fluten rauschen daher, und eine Tiefe ruft die andere; alle deine Wasserwo-gen und Wellen gehen über mich. 9Am Ta-ge sendet der HERR seine Güte, und des Nachts singe ich ihm und bete zu dem Gott meines Lebens. 10Ich sage zu Gott, mei-nem aFels: Warum hast du mich verges-sen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? 11Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, wenn mich meine Feinde schmähen und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott? 12Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist

Psalm 43

1Gott, schaffe mir Recht und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten! 2Denn du bist der Gott meiner Stärke: Wa-rum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein

Feind mich dränget? 3Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, 4daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. 5Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Aus den zusammengehörigen Psalmen 42 und 43 geht hervor; dass ihr Verfasser fern von Jerusalem unter einem unheiligen Volk von Spöttern wohnte, die täglich fragten: „Wo ist nun dein Gott?“ Er gedenkt mit Wehmut im Herzen an frühere Tage, wo auch er sich in die feiernde Menge einreihen konnte, wenn sie unter Frohlocken und Danken zum Hause Gottes hinzog. Das Heimweh nach Zion, das Verlangen nach den Altären Gottes und das Dürsten der Seele nach dem lebendigen Gott kommt in diesen Psalmen in er-greifender Weise zum Ausdruck. In allen Anfech-tungen und seelischen Leiden hält aber den Psalmis-ten das Gottvertrauen aufrecht, und auf die wiederholte bange Frage: „Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir?“ ringt sich immer wieder die Heilsgewissheit durch: „Harre auf Gott, denn ich

werde Ihm noch danken, dass Er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“

Auch wir haben als Fremdlinge und Pilgrime hier keine bleibende Stätte, und als Ziel unserer irdischen Pilgerschaft soll uns das himmlische Jerusalem vor der Seele stehen, der Berg Zion, da der HErr wohnt; denn die Heimat der Seele ist oben im Licht. Damit wir aber auf dem Wege durch die Wüste dieser Welt nicht irre gehen und nicht verschmachten, hat Gott den Seinen das Licht des Evangeliums beigegeben, und Herbergen als eine Hütte Gottes bei den Menschen gesetzt, nämlich die Altäre des HErrn

Soweit wir auf der Erde dunklen Gefilden Heimatrecht haben, sollte das Haus des HErrn unsere geistliche Heimat sein; da ist der Haushalt Gottes, wo wir mit Seinem Worte erquickt und mit der Speise des Heils zum ewigen Leben gesättigt werden. Da ist die Pforte des Himmels, wo die Engel Gottes hinauf- und herabsteigen, um über Sein Volk Frieden zu sprechen. Darum sollten wir uns von den Heiligen des Alten Bundes nicht beschämen lassen, deren Gottesdienste doch nur der Schatten von dem waren, was im Reiche Gottes, in der Kirche, zukünftig sein sollte. Wer, in den Vorhöfen des HErrn nicht Wohnung und Heimat hat, wie soll der den Weg in das obere Heiligtum finden?

Es ist uns von dem HErrn gesagt worden, dass wir uns in der gegenwärtigen Gnadenfrist — unter treuer Benutzung aller noch vorhandenen Gnadenmittel an Seinen Altären — einen Vorrat an geistlicher Speise für die kommende Zeit des geistlichen Fastens schaffen sollten, in der die Stille vertieft sein wird und wir vor verhüllten Altären stehen werden. Wir werden dann auch in Wehmut an die Zeiten gedenken, die vormals waren: an das dann verstummte Saitenspiel des großen Lob- und Dankopfers vor Gott, aber doch nicht mit Trostlosigkeit im Herzen, nicht in Unruhe und mit betrübten Seelen, sondern in Hoffnungsfreudigkeit werden wir harren auf Gott, denn wir werden Ihm noch danken, dass Er unseres Angesichts Hilfe und unser Gott ist, der uns zu Seinem heiligen Berge und zu Seinen Wohnungen bringen wird; und selig sind, die Heim. weh haben, denn sie sollen nach Hause kommen! —